

Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

ETL | MCP Mühl Management Consulting GmbH

Willkommen bei der ETL MCP Mühl Management Consulting GmbH

Wir begrüßen Sie zur Sonder-Ausgabe unseres MCP-Newsletters.

Es geht heute um:

Frühwarnindikatoren gemäß der EU-Richtlinie zum präventiven Restrukturierungsrahmen

Die EU-Richtlinie zum präventiven Restrukturierungsrahmen ist im Juli 2019 in Kraft getreten. Die Richtlinie befasst sich mit der Vereinheitlichung von Möglichkeiten vorinsolvenzlicher Sanierungsverfahren und mit der europaweiten Schaffung von präventiven Restrukturierungsrahmen. Artikel 3 der Richtlinie fordert die Bereitstellung von Frühwarnsystemen, deren Ziel es ist, Krisen möglichst früh zu erkennen. Um dann wiederum mit präventiven Restrukturierungsmaßnahmen existenzgefährdenden Verschärfungen vorzubeugen.

Der Fachverband Sanierung- und Insolvenzberatung des BDU, zu deren Mitgliedern auch Ulrich Bendel zählt, ist dabei, ein einfaches und benutzerfreundliches Frühwarnsystem für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu entwickeln und dieses öffentlich zugänglich zu machen.



Unternehmenskrisen entstehen i.d.R. nicht über Nacht. Vielmehr entwickeln sich Krisen schleichend. In der Praxis ist es regelmäßig so, dass Krisen zu spät erkannt und Gegenmaßnahmen zu spät eingeleitet werden. Studien kommen zu dem Ergebnis, dass professionelle Sanierungsberater in 70% der Krisenfälle zu spät beauftragt wurden. Wenn dann Berater in das Unternehmen kamen, dann bestand in 26% der Fälle die Krise schon mehr als zwei Jahre, bei weiteren 42% immerhin bereits seit einem bis zwei Jahren.

Entsprechende Frühwarnsysteme müssen auf jeden Fall an den frühen Krisenstadien ansetzen. Es müssen Indikatoren gefunden werden, um die Entstehung von Krisen möglichst an der Wurzel zu packen. Unter den frühen Krisenstadien versteht man die Stakeholder-, die Strategie und die Produkt- und Absatzkrise. In diesen Phasen lässt sich die Krise noch nicht in der Erfolgsrechnung ablesen.

Grundlage für das Frühwarnsystem, das der BDU entwickelt, soll ein webbasierter Fragenkatalog sein. Das Unternehmen kann sich damit selbst einschätzen und potenzielle Krisenursachen möglichst frühzeitig identifizieren. Die Auswertung der Selbsteinschätzung soll im Rahmen einer „Krisen-Ampel“ erfolgen, verbunden mit ersten Hinweisen auf die identifizierten Schwachstellen.

Mit dem Fragebogen sollen Unternehmer sensibilisiert werden, sich frühzeitig mit dem Thema Krisenfrüherkennung zu beschäftigen. Unternehmen sollen auch motiviert werden, frühzeitig qualifizierte Berater hinzuzuziehen, sofern sich Anzeichen einer Krise identifizieren lassen.

Mit Umsetzung der EU-Richtlinie werden neue Möglichkeiten geschaffen werden, präventive Restrukturierungsmaßnahmen einzuleiten – sofern die Krise frühzeitig erkannt wird.

Der BDU beschäftigt sich in Anlehnung an wissenschaftliche Erkenntnisse mit verschiedenen Kategorien von Früherkennungssystemen:

- Kennzahlen- und hochrechnungsorientierte Ansätze (Frühaufklärungsansätze der ersten Generation)
- Indikatororientierte Ansätze (Frühaufklärungsansätze der zweiten Generation)
- Erfolgspotenzialorientierte Ansätze (Frühaufklärungsansätze der dritten und vierten Generation)

Das Rad neu erfinden muss der Arbeitskreis des BDU nicht. Die Kammer der Wirtschaftstreuhänder (steuerberatende Berufe und Wirtschaftsprüfer) hat schon 2010 den „Leitfaden zum Erkennen von Unternehmenskrisen“ herausgebracht. In Deutschland gibt es zudem eine Reihe von Initiativen, die sich die Früherkennung von Unternehmenskrisen zum Ziel gesetzt haben, wie zum Beispiel der „Online-Selbstcheck für Unternehmer in der Krise“ des Deutschen Instituts für angewandtes insolvenzrecht e.V. Darin wird u.a. gefragt nach:

- der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens,
- dem Wohlbefinden des Unternehmers,
- der Einschätzung des Geschäftsmodells,
- der Einschätzung von Umsatz- und Kundenentwicklungen,
- der Möglichkeit des Ersetzens von Lieferanten,
- der Mitarbeitermotivation,
- der Bedeutung der eigenen Produktionsstätte,
- der finanziellen Vorsorge,
- den Notfallplänen,

- den buchhalterischen Auswertungen,
- dem Mahnwesen.

Der BDU nutzt mit seinem Arbeitskreis das umfangreiche Erfahrungswissen der ca. 50 Fachverbandsmitglieder und bezieht es in die Ausgestaltung des Frühwarnsystems mit ein. Die Indikatoren sind bestimmt. Nun geht es darum, Fragen zu formulieren, mit deren Hilfe die jeweiligen Ausprägungen der Indikatoren im Unternehmen erfasst und bewertet werden können.

Die Möglichkeiten, präventiv Maßnahmen einzusetzen, um existenzgefährdenden Entwicklungen abzuwenden, stehen nur Unternehmen offen, die

- **über eine Zahlentransparenz verfügen,**
- **offen sind, Krisenindikatoren zu überprüfen**
- **und die in der heranziehenden Krise frühzeitig handeln.**

Quelle:

*KSI Krisen-, Sanierungs- und Insolvenzberatung 16. Jahrgang März/April 2020,
Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin / www.KSIdigital.de*

Die ETL MCP Mühl Management Consulting GmbH berät und unterstützt vor allem kleine und mittelständische Unternehmen (kurz: KMU) in allen Fragen rund um Betriebs- und Finanzwirtschaft, Sanierung und Restrukturierung.

Impressum

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. 27a UStG: DE266955224

Verantwortlich für den Inhalt gem. 10 (3) MDStV:

Ulrich Bendel

Brüsseler Straße 5

65552 Limburg

Telefon: 06431/212496-0

E-Mail: info@etl-mcpmc.de

Web: www.etl-mcpmc.de

Sitz der Gesellschaft: Brüsseler Str. 5, DE-65552 Limburg
Eingetragen beim AG Limburg
Handelsregister HRB Nr. 4432
Geschäftsführer: BBA/Diplom-Bankbetriebswirt Ulrich Bendel
Mitglied des ETL-Verbundes

Diese Information ist ausschließlich für die adressierte Person oder Organisation bestimmt und könnte vertrauliches und/oder privilegiertes Material erhalten. Personen oder Organisationen, für die diese Information nicht bestimmt ist, ist es nicht gestattet, diese zu lesen, erneut zu übertragen, zu verbreiten, anderweitig zu verwenden oder sich durch sie veranlasst zu sehen, Maßnahmen irgendeiner Art zu ergreifen. Sollten Sie diese Nachricht irrtümlich erhalten haben, bitten wir Sie, sich mit dem Absender in Verbindung zu setzen und das Material von Ihrem Computer zu löschen.

Sie haben uns gebeten, mit Ihnen über das Internet per E-Mail zu korrespondieren. Unbeschadet dessen ist allein die von uns unterzeichnete schriftliche Fassung verbindlich. Wir weisen darauf hin, dass derartige Nachrichten mit und ohne Zutun von Dritten verloren gehen, verändert oder verfälscht werden können. Herkömmliche E-Mails sind nicht gegen den Zugriff von Dritten geschützt und deshalb ist auch die Vertraulichkeit unter Umständen nicht gewahrt. Wir haften deshalb nicht für die Unversehrtheit von E-Mails, nachdem sie unseren Herrschaftsbereich verlassen haben und können Ihnen hieraus entstehende Schäden nicht ersetzen. Sollte trotz der von uns verwendeten Virus-Schutz-Programme durch Zusendung von E-Mails ein Virus in Ihre Systeme gelangen, haften wir nicht für eventuell hieraus entstehende Schäden. Dieser Haftungsausschluss gilt nur soweit gesetzlich zulässig.